

Dienst am Wort

21.7.2019

Fünfter Sonntag nach Trinitatis

1. Korinther 1,18-25

Keiner lebt sich selber!

Liebe Gemeinde,

was beeindruckt uns? Wovon lassen wir uns überzeugen?

Was beeindruckt und überzeugt uns von einem Menschen, von einer Sache?

Wenn einer fleißig und ordentlich ist. Wenn einer pünktlich ist. Wenn einer einen Titel trägt. Wenn einer gezeigt hat, dass man sich auf ihn verlassen kann.

Liebe Gemeinde,

ein Mensch, der als Verbrecher verurteilt und hingerichtet worden ist. Ein Mensch, der öffentlich bespuckt und beschimpft wurde. Ein Mensch, den selbst die angesehenen Leute nicht haben wollten.

Das macht gar keinen guten Eindruck bei uns. So ein Mensch hätte es bei uns schwer. Dem würden wir misstrauen, da wären wir ganz vorsichtig.

Trotzdem sitzt du hier und betest Jesus Christus an, der am Kreuz hingerichtet wurde. Was bringt dich dazu?

Die Art und Weise, wie Jesus gelebt hat und wie er gestorben ist, gehört nicht zu den Sachen, die uns normalerweise überzeugen würden, die bei uns Vertrauen wecken würden?

Glauben entsteht nicht dadurch, dass wir Leute überzeugen oder beeindrucken.

Glauben entsteht und wächst da, wo Gottes Wort gepredigt wird und wo im Gehorsam nach Gottes Wort gelebt wird. Und wenn ihr nach Gottes Wort lebt, dann heißt das nicht, dass ihr eine fromme Fassade aufbauen sollt, wo alles in Ordnung ist. So einen Menschen gibt es nämlich nicht, bei dem alles in Ordnung ist. Bei jedem von uns gibt es auch Niederlagen im Glauben.

Du verkündigst das Evangelium auch dadurch, wie du mit deinen Niederlagen im Glauben umgehst.

Der Paulus hat eine hervorragende theologische Ausbildung. Und er hat bei dieser Ausbildung wahrscheinlich auch gelernt, klug und überzeugend zu reden.

Aber gerade Paulus schreibt hier:

Denn Christus hat mich nicht gesandt zu taufen,
sondern das Evangelium zu predigen, nicht mit klugen Worten,

damit nicht das Kreuz Christi zunichte werde.

Das Kreuz Christi, das Wort vom Kreuz. Warum ist das Wort vom Kreuz eine Kraft Gottes?

Am Kreuz hat Jesus Christus alle unsere Schuld getragen. Unsere Schuld ist bezahlt. Wir sind mit Gott versöhnt. Wir gehören zu Gott. Unser Verhältnis zu Gott ist geklärt und in Ordnung.

Es gefiehl Gott wohl,

durch die Torheit der Predigt selig zu machen, die daran glauben.

Gott selbst hat uns erlöst. Wir müssen nicht noch etwas leisten oder irgendwelchen Ansprüchen genügen, um selig zu werden. Wir müssen nur Gott glauben, wenn er uns predigen lässt, dass Er uns liebt und Christus uns erlöst hat.

Das hört sich leicht an.

Aber wir Menschen sind so. Wir hören lieber, dass wir eine Sache selbst in die Hand nehmen sollen. Almosen annehmen, Geschenke erhalten tun wir nicht gern.

Wenn ich euch sage, um in den Himmel zu kommen, müsst ihr das und das tun und genauso leben, wie ich euch das sage, das wäre für euch einfacher.

Denn wenn ihr nur an Christus glauben sollt, dann seid ihr von Christus abhängig, müsst euch auf Christus einlassen und ihm gehorchen. Ihr seid dann nicht mehr eure eigenen Herren.

Aber, liebe Gemeinde,

gerade da liegt die Kraft des Glaubens, dass du lernst, auf Christus zu vertrauen und nicht auf dich selbst. Gerade wenn du an deinen eigenen Ansprüchen scheiterst, wenn du mit eigenem Versagen umgehen musst, gerade dann ist Gott da. Auf ihn kannst du vertrauen. Er steht zu dir.

Und gerade, wenn du merkst, wie schwach und unfähig du bist, ist es gut, zu wissen, dass Christus dich erlöst hat, dass er dich hält und führt, und dich wieder aufrichten will.

Vertraue Ihm, Jesus Christus, er hält dich und hat dich erlöst.

Amen.